

DER GIEVENBECKER



Erste Einblicke

Besuch in der
UKM- Parkakademie

Koffer packen

Bewegendes Projekt
zum KZ Theresienstadt

Neue Spitze

Till Wyler von Ballmoos
leitet das Pumpenhaus



Oxford-Quartier Wohnen mit Aussicht

Investieren Sie in Ihr neues Zuhause und nutzen Sie die Gelegenheit! Wir verkaufen hochwertige Eigentumswohnungen mit Wohnflächen von 45 bis 128 m² in Münster-Gievenbeck – für jede Lebensphase.

Die Baubeschreibungen und detaillierte Informationen zu unseren Angeboten finden Sie auf www.wohnenmitaussicht-oxford.de

Wir freuen uns auf Ihren Anruf **(0251-7008-213)** und werden Sie bei der Realisierung Ihrer Traumwohnung tatkräftig begleiten.

Wohn + Stadtbau GmbH
Steinfurter Str. 60, 48149 Münster
verkauf@wohnstadtbau.de
www.wohnstadtbau.de


Wohn + Stadtbau
Wohnungsunternehmen der Stadt **Münster** GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber:
1648 Verlag
Dr. VC Baecker e. K.
Holtwickweg 24, 48161 Münster,
Tel. 02 51- 87 24 992

Redaktion:
Dr. Veit Christoph Baecker (V.i.S.d.P.),
Peter Hellbrügge-Dierks
redaktion@gievenbecker.de
leserbriefe@gievenbecker.de

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Thomas Austermann
Heike Hänscheid
Wolfgang Halberscheidt
Siegmund Natschke

Anzeigen:
Peter Hellbrügge-Dierks,
Tel. 01 71 - 21 96 147

Druck:
Rehms Druck Borken,
Tel. 0 28 61 - 92 17 22
www.rehmsdruck.de
info@rehmsdruck.de

Auflage: 12 500

Verteilung:
Hallo Flyer
Brainart GmbH
Lambertus-Kirchplatz 13
59387 Ascheberg
hallo@hallo-flyer.de
www.hallo-flyer.de

Bildnachweis:
Peter Hellbrügge-Dierks

Titelbild:
Frühlingsboten Narzisse und Krokus

www.gievenbecker.de

Editorial

*Liebe Leserinnen und Leser,
willkommen bei unserer kleinen Feier.*

Schön, dass Sie die 40. Ausgabe des GIEVENBECKER in Händen halten. Seit 2013 publizieren wir alle Vierteljahre ein neues Heft mit Geschichten aus und über diesen Stadtteil. 1280 Seiten haben die LeserInnen kostenfrei bekommen, im besten Fall direkt in den Briefkasten. Themen gibt es immer genug, denn Gievenbeck pulsiert, wächst und ist ständig in Bewegung. Auch unser Dauerthema, die Entwicklung des Oxford-Quartiers, wird uns noch einige Jahre begleiten, gibt es doch stets neue Aspekte zu berichten.

In der aktuellen Ausgabe finden sich übrigens kaum Themen aus Politik und Verwaltung. Wir sahen derzeit wenig Handlungsbedarf, solche oft unerfreulichen Themen intensiver auseinander zu dröseln. Mit den geschätzten 27 Monaten Bauzeit für Kanalerneuerung und Umgestaltung der Ortsmitte, den doch nicht so schnell kommenden Baugebieten an Busso-Peus- und Steinfurter Straße oder der Frage, warum ausgerechnet auch die Grünen in der Bezirksvertretung Ost (!) die Erneuerung des Kunstrasenplatzes am Arnheimweg verhindern wollten, beschäftigen wir uns zu einem späteren Zeitpunkt. Diese Problembereiche laufen uns nicht weg.

Stattdessen haben wir den neuen Künstlerischen Leiter des Theaters im Pumpenhaus interviewt. Till Wyler von Ballmoos wohnt – wie lange Zeit auch sein jüngst verstorbener Vorgänger Ludger Schnieder – in Gievenbeck. Genauso wie Sabrina Hamidi. Die Lehrerin hat mit ihrer Kollegin Julia Götz ein ganz besonderes Schulprojekt der Holocaust Education am Annette-von Droste-Hülshoff-Gymnasium initiiert. Das zieht mittlerweile große Kreise.

Ehrenamtliches Engagement zeichnet unseren Stadtteil besonders aus. Diesmal stellen wir das ökumenische Sozialbüro im LaVie sowie das Ghanaprojekt der Gemeinde Liebfrauen-Überwasser vor. Bei beiden erfolgt engagierte Hilfe ohne Umwege und Verwaltungsaufwand.

Und dann laden wir zu einem kleinen Spaziergang durch die bald ihren Betrieb aufnehmende Park Akademie des UKM sowie den Gescherweg 75 ein. Zwei neue Häuser, die Gievenbeck noch einmal beleben werden.

Dies und mehr berichten wir für Sie in der aktuellen Ausgabe.

Den GIEVENBECKER können Sie auch abonnieren. Einzelheiten hierzu sind zu finden auf unserer Homepage unter www.gievenbecker.de. Über Lob, Kritik und Anregungen freuen wir uns unter redaktion@gievenbecker.de.

Das nächste Heft erscheint im Juni 2023. Bis dahin wünscht Ihnen das GIEVENBECKER-Team viel Spaß bei der Lektüre, eine zudem inspirierende Frühlingszeit sowie – noch wichtiger – der gesamten Welt Frieden und Hoffnung.

Veit Christoph Baecker

Peter Hellbrügge-Dierks

Rückenwind für die Energiewende

Wie die Stadtwerke Münster beim Ausbau von Windenergie Tempo machen

Die Stadtwerke Münster wollen bis 2030 alle münsterschen Haushalte mit grünem Strom versorgen, den sie selbst aus Wind- und Sonnenkraft erzeugen. Schon heute bietet der lokale Energieversorger privaten Verbraucherinnen und Verbrauchern ausschließlich Ökostrom-Verträge an. Noch kauft er diese Energie größtenteils bei anderen Produzenten ein. Das soll sich in den nächsten Jahren ändern: Die Stadtwerke bauen die eigene Stromerzeugung massiv aus, vor allem im Bereich Windenergie. Drei Gründe, warum sie damit gut vorankommen:

1. Die Stadtwerke Münster können Windenergie

Schon heute liefern 21 Windenergieanlagen eigenen Ökostrom, an Standorten von Borkum bis Roxel. Zurzeit erzeugt der Energieversorger jährlich circa 92.000 Megawattstunden Windstrom, das entspricht dem Verbrauch von rund 30.000 Haushalten. Bis 2030 sollen es 280.000 Megawattstunden werden. Dass dieser ambitionierte Plan auch funktioniert, liegt vor allem an dem 20-köpfigen Team aus Fachleuten für erneuerbare Energien: Sie sind echte Profis in der der Planung, dem Bau und dem Betrieb von Windenergieanlagen.

2. Die Nachbarschaft hat Anteil am Erfolg

Wer Windenergieanlagen baut, braucht Akzeptanz – und die steigt, je mehr die Menschen in der Nachbarschaft von Windenergieanlagen profitieren. Die Stadtwerke Münster bieten Anwohnenden und Kommunen attraktive Beteiligungsmodelle, bei denen sie an den Erträgen mitverdienen. Aber auch interessierte Bürgerinnen und Bürger aus den benachbarten Gemeinden können ihr Geld über sogenannte Nachrangdarlehen gewinnbringend in die Energiewende investieren. Nicht zuletzt legt der Energieversorger Wert auf eine offene und transparente Kommunikation mit allen Beteiligten während der Planung, des Baus und dem Betrieb der Anlagen.



Fachleute der Stadtwerke Münster bringen den Windenergie-Ausbau voran.

3. Neuste Technik für die Energiewende

Die Technik wurde so weiterentwickelt, dass sie Mensch und Tier schützt: Größere Anlagen laufen ruhiger und erzeugen mehr Strom, daher werden weniger Anlagen gebraucht. Das nächtliche Blinken wird bald über eine bedarfsgesteuerte Nachtkennzeichnung laufen. Das bedeutet, dass die Hindernisbefeuern an den Windenergieanlagen nur noch aufleuchtet, wenn sich ein Flugobjekt nähert.

Sie wollen mehr über die Windprojekte der Stadtwerke Münster wissen? Wissenswertes finden Sie auf der Seite www.stadtwerke-muenster.de/privatkunden/energie/windkraft.html

Ofen aus: Angelbäcker muss schließen

Lange bevor die Klappe des Verkaufswagens auf dem Wochenmarkt geöffnet wird, bildet sich eine respektable Schlange vor dem Stand des Angelbäckers.

Die GievenbeckerInnen – zumeist treue Stammkundschaft – warten donnerstags geduldig auf ihre Lieblingsorten an Brot, Brötchen oder Kuchen.



FOTO/ Bäckermeister Dietmar Duscha schließt seinen Betrieb.

Damit ist jetzt Schluss. Spätestens Ende März – wenn es schlecht läuft, sogar schon eher – wird Dietmar Duscha seinen Ofen in der Angelmodder Backstube zum letzten Mal anheizen. Danach gibt er den 1996 gegründeten Betrieb auf. Nicht aus wirtschaftlichen Gründen, betont der Bäckermeister und Konditor: „Der Fachkräftemangel lässt uns keine andere Wahl.“ Weder bei der Her-

stellung noch im Verkauf seien ausreichend MitarbeiterInnen verfügbar, um das erforderliche Pensum leisten zu können – trotz monatelanger, intensiver Akquiseversuche. Eine Weile konnte der Weggang von Personal noch intern aufgefangen werden, „doch nun ist die Belastungsgrenze deutlich überschritten“, erläutert Dietmar Duscha. Zu guten Zeiten wurde mit drei Gesellen und zwei Aushilfen gebacken.

Die weiteren Beweggründe: Neben den Kernthemen des Handwerks kämen darüber hinaus immer neue bzw. erweiterte Aufgaben und Verpflichtungen hinzu: So sei er Hygiene- und Datenschutzbeauftragter, Ersthelfer, Buchhalter und Arbeitsschutzexperte. Alles wichtige Anliegen, „für einen kleinen Betrieb allerdings oft eine riesengroße Herausforderung“.

Akute Personalnot

Auf aktuell sechs Wochenmärkten ist der Angelbäcker präsent. „Das Geschäft läuft gut, seit Corona sogar noch besser“, berichtet Duscha, der sämtliche Waren in den Auslagen selbst frisch produziert. Aber mit der Pan-

demie habe sich eben auch die Personalnot extrem zugespitzt – überall wären Betriebs-schließungen erfolgt. „Ich liebe meinen Beruf wirklich. Aber offensichtlich ist der Beruf des Bäckers aktuell nicht mehr so angesehen“, blickt der 58-Jährige ein wenig wehmütig zurück.

Traurige KundInnen

Seit dem Jahr 2002 ist sein Stand fester Bestandteil des Wochenmarktes in Gievenbeck, der neue Verkaufswagen erst ein paar Jahre alt. Den gilt es nun zu verkaufen und die Backstube zu übergeben. Zahlreiche KundInnen haben jedenfalls traurig auf die aktuelle Entscheidung reagiert. Mit einem Info-Zettel waren sie zuvor über die Geschäftsaufgabe informiert worden oder eben im persönlichen Gespräch: „Es sind sogar Tränen geflossen.“ Neben Bedauern wurde aber auch viel Verständnis geäußert.

Und wie geht es nun für Dietmar Duscha persönlich weiter? „Ich werde ab Mai interessante Aufgaben in der BioVollkornbäckerei Cibaria übernehmen.“

Veit Christoph Baecker

IN GIEVENBECK PRÄSENT

Nein, alles wissen auch die BezirksbeamtInnen der Polizei Münster nicht. Doch durch ihre tägliche Präsenz vor Ort bekommen sie eine ganze Menge mit, lernen viele Menschen kennen und gewinnen so einen sehr guten Eindruck über ihren Stadtteil. Für Gievenbeck und die Sentruper Höhe ist ein Trio verantwortlich: Andre Piroth seit 2009, Andrea Temme und Heiko Wrobel traten ihren Dienst vergangenes Jahr an.



Wer frühmorgens unterwegs ist, kann sie kaum übersehen: Vor den Grundschulen begleitet jeweils ein/e PolizistIn die Kinder auf ihrem Schulweg. Die Jungen und Mädchen haben nämlich Vorfahrt und werden von den BeamtInnen sicher durch den Straßenverkehr ge-

führt. Des Weiteren geben die PolizistInnen den I-Dötzen Tipps zum richtigen Verhalten auf der Straße. Ansonsten stehen die BeamtInnen für Fragen und Hinweise bereit und sorgen wahrscheinlich allein durch ihre bloße Anwesenheit für Ordnung.

Aufgabenfülle

„Wir werden sehr positiv wahrgenommen“, betont Heiko Wrobel. Durchaus ein Grund, sich für den Bezirksdienst zu bewerben. Denn innerhalb des Viertels, bei der Arbeit und im Umgang mit allen Altersstufen, wird die Polizei besonders als Freund und Helfer geschätzt. Gerne zu kommunizieren ist zwar in allen Abteilungen wichtig, im steten Bürgerkontakt aber eine Schlüsselqualifikation. Auch eine Menge Berufserfahrung bringen die drei direkten AnsprechpartnerInnen mit. Denn sie müssen bei Auseinandersetzungen einschreiten, Haftbefehle vollstrecken oder bei Großereignissen, etwa jüngst bei dem in Münster ausgerichteten G-7-Gipfel der AußenministerInnen oder dem Send, Schichten übernehmen.

Breiten Raum nimmt die Arbeit mit den Kleinen ein. Der direkte Kontakt vor Schulen und Kindertagesstätten, bei St.-Martins-Umzügen oder bei der Verkehrserziehung macht den PolizistInnen Spaß. Bereits früh werden die Grundlagen für Sicherheit und Übersicht im Straßenverkehr gelegt, so durch Stuhlkreise in den Kitas oder beim gemeinsamen Erkunden der Umgebung mit Erstklässlern.

Präventionsarbeit

Darüber hinaus ist die Prävention ein fester Bestandteil des Aufgabenbereichs. „Die Straftaten gegenüber älteren Menschen haben leider zugenommen“, berichtet Andre Piroth. Enkeltrick- oder Schockanrufe nehmen genauso zu wie gefälschte E-Mails. Das Ziel ist immer das gleiche: den Menschen möglichst viel Geld abzuknöpfen. „Wir raten immer zu einer gesunden Skepsis. In solchen Situationen sollte jeder noch mal nachfragen – bei einem Angehörigen oder einer unserer Dienststellen und im Zweifel immer die „110“ wählen. So kann der



Betrug rechtzeitig verhindert werden.“ Zudem seien ein zwischengeschalteter Anrufbeantworter als Filter oder ein in der Familie bekanntes Codewort gute Schutzmaßnahmen gegen Telefonbetrug, raten die ExpertInnen. Vorsicht wäre schließlich auch an der eigenen Haustür geboten – da sprächen durchaus falsche Handwerker oder angebliche

Mitarbeiter von Stadtwerken oder anderen vermeintlichen Dienstleistern vor. „Am besten niemanden Unbekannten in die eigene Wohnung lassen.“ Denn seriöse Termine dieser Art würden in der Regel zuvor schriftlich angekündigt. Und noch einen guten Tipp geben die Drei: „Wenn etwas Merkwürdiges oder Auffälliges beobachtet wird, sollte die Polizei unter der Rufnummer 110 kontaktiert werden. Solche Informationen können für uns ganz wichtige Hinweise sein, die ein frühzeitiges Handeln ermöglichen.“

Themenvielfalt

Zu all diesen Themen bieten die BezirksbeamtInnen jeden Dienstag von 17:00 bis 18:00 Uhr eine offene Sprechstunde im LaVie an. Ebenso regelmäßig findet mit den Trägern der Jugendarbeit ein regelmäßiger Austausch statt. Dadurch können Entwicklungen sehr frühzeitig erkannt, Maßnahmen zielgerichtet eingeleitet werden. Wie nachhaltig die eigene Arbeit sein kann, erlebte jüngst Andre Piroth, als er von einem jungen Erwachsenen mit Vornamen begrüßt wurde. Auf Nachfrage stellte sich heraus, dass der heutige Student in der Grundschule vom Polizisten Verkehrsregeln vermittelt bekommen hatte.

Selbst wenn es für die BezirksbeamtInnen zumeist sehr friedlich zugeht, die vorgeschriebene, einige Kilogramm wiegende Schutzweste gehört zum Alltags-Outfit. Denn sie ist nicht nur schuss- und stichsicher, sondern bietet Platz für weitere Ausrüstungsgegenstände: Funkgerät, Bodycam, Lampe, Pfefferspray, Stifte oder ein Erste-Hilfe-Päckchen sind darin verteilt. Am Gürtel befinden sich noch Dienstwaffe und Handschellen. „Man gewöhnt sich daran“, sagt Heiko Wrobel und unterstreicht gleichzeitig, wie wichtig eine derartige Absicherung ist.

Veit Christoph Baecker

KONTAKTMÖGLICHKEITEN:

Andrea Temme: 0251-275 24 38 mobil 0174-672 88 37

Andre Piroth: 0251-275 24 34 mobil 0172-3 95 74 17

Heiko Wrobel: 0251-275 24 36 mobil 0173-3 44 23 62

FÜHRERSCHEIN INTENSIV KURSE

Mit unseren Intensivkursen kannst Du die Ausbildung zum Führerschein in nur 4 Wochen schaffen! Wir erstellen mit Dir Deinen individuellen Kursplan, ganz nach Deinem Wunsch.



**FAHRSCHULE
ULF IMORT**

**JETZT PLATZ
SICHERN!**

**FÜHRERSCHEIN
4
WOCHEN
IN**



FAHRSCHULE ULF IMORT

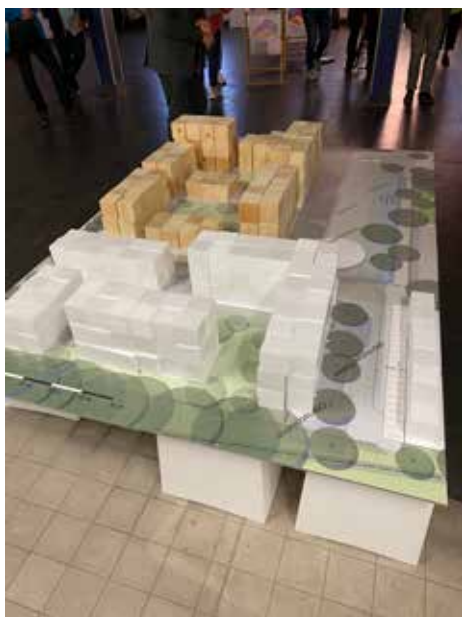
4x in Münster | 0251-273141

fahrschule-imort.de | fahrschule_imort

Oxford- Update

Urbane Mitte

Noch brüten die PlanerInnen des Hamburger Büros „luchterhandt & partner“ über den Eingaben, Wünschen, Vorstellungen und Konzepten von potenziellen InvestorInnen bzw. NutzerInnen der neuen Gebäude auf dem ehemaligen Exerzierplatz. Das Verfahren ist abgeschlossen, die Ergebnisse werden im zweiten oder dritten Quartal des Jahres erwartet. Dann zeigt sich, wie urban das neue Quartier tatsächlich wird.



Ab in die Erde

Die Erschließungsarbeiten für den Südtel zur Roxeler Straße haben begonnen. Bis Ok-

tober 2023 sollen die erforderlichen Ver- und Entsorgungsleitungen sowie die durch das Entwässerungskonzept notwendigen Mulden erstellt werden.

Suche nach Plan B

Nach dem Aus für das Kirchenzentrum auf dem Oxford-Areal führt die evangelische Lukas-Kirchengemeinde aktuell Gespräch mit etwaigen Kooperationspartnern. Ziel ist es auszuloten, ob gemeinsam eine Präsenz der Gemeinde im Quartier geschaffen werden kann. Dies ist allerdings von vielen Faktoren abhängig, so von der Zustimmung durch KonvOY und Landeskirche.

Still ruht der Turm

Die Beantwortung der Frage nach dem Sachstand beim Uhrenturmgebäude scheint immer besonders herausfordernd zu sein, dauert sie jedes Mal zumeist mehrere Wochen. Eigentlich unverständlich, kommt doch seit Mitte vergangenen Jahres kein Erkenntnisgewinn dazu. Seit der Veranstaltung am 7. Juni 2022 herrscht trügerische Ruhe rund um das ehemalige Unteroffizierskasino.

Seither sinnen die städtischen Fachämter offenbar über Umsetzungsvorschlägen, sicherlich bewegt durch den Wegfall der schon fest projektierten Grundschule. Aber so ganz lässt sich auch nicht eine gewisse Ratlosigkeit verbergen. „Die nun mögliche Neudefinition des vormaligen Grundschulstandortes ist nicht nur Erfordernis, sondern bietet neue Chancen, die Grundstücke des Uhrenturm-



gebäudes und der Turnhalle im Zusammenhang zu betrachten. Die Ergebnisse aus der umfangreichen Bürgerbeteiligung werden dabei in die Planung mit einfließen“, heißt es in dem Schreiben des Amtes für Kommunikation. Eine weitere Einbindung der Bürgerschaft soll frühestens dann erfolgen, „wenn Planungsergebnisse für den Simonsplatz vorliegen. Dies wird jedoch noch etwas Zeit erfordern, denn aktuell wird eine Beschlussvorlage für einen Planungsauftrag durch die politischen Gremien vorbereitet. Ein weiteres Beteiligungsformat direkt zum Uhrenturmgebäude ist daher im Moment erst einmal nicht notwendig.“ Das vergleichbare Projekt auf der Yorkkaserne im ehemaligen Offizierskasino wird übrigens frühestens 2027 fertig sein – die Entwicklungen auf Oxford hinken immer rund ein Jahr hinterher.



Mauer wird schön

Auch der zweite Abschnitt der denkmalgeschützten Mauer ist nun saniert worden. Zwischen dem neuen Durchlass an der Gievenbecker Reihe in Höhe der Turnhalle und dem Arnheimweg wurden die Stacheldrahtträger entfernt sowie die Fugen saniert. Der dritte Abschnitt bis zur Roxeler Straße wird folgen.

Grünflächen

Ziemlich viel los ist aktuell im künftigen Grünen Trichter. Im Westteil laufen die Arbeiten für die Sport- und Erholungsflächen. Sogar einige Bäume mussten gefällt werden, entsprechende Ausgleichspflanzungen sind vorgesehen.

Neue Kita 1

Die Trägerschaft für die Fünf-Gruppen-Kita an der Gumprichstraße soll die FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH übernehmen. Eine entsprechende Vorlage steht in der Ratssitzung am 22. März zur Abstimmung. Der Betrieb in der von der Wohn + Stadtbau errichteten Tagesstätte – neben dem Uhrenturmgebäude – soll im März 2025 aufgenommen werden.

Neue Kita 2

Kurz vor dem Baustart steht die Kindertagesstätte am Sonja-Kuttner-Weg. Ursprünglich sollte sie in eine ehemalige Wagenhalle integriert werden. Da dort die Schadstoffbelastungen aber zu hoch waren, wird die Kita nun nach Plänen des Büros „heimspiel architekten“ aus Münster für rund 7,7 Millionen Euro als Neubau realisiert. 85 Kinder sollen dann ab Frühjahr 2025 betreut werden können.

Veit Christoph Baecker




Raphaëla Imort
KOSMETIK

20% RABATT
AUF BABOR PRODUKTE
FÜR ALLE GIEVENBECKER

2x IN MÜNSTER

Michaelweg 64 | Gievenbeck | (0251) 867650
Rothenburg 33 | City | (0251) 98299490
baborinstitut_muenster | www.kosmetik-imort.de

HELL UND VARIABEL – DIE NEUEN RÄUME AM GESCHERWEG 75



FOTO/ Jugendtreff links und neues MuM im Gescherweg 75. Das Gorilla-Bild im Jugendtreff wurde aus den alten Räumen mitgenommen.



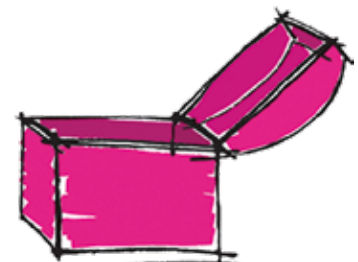
Die neuen Räume sind bestens besucht. Unten im Café der offene Treff, im Zimmer daneben spielen Eltern mit ihren kleinen Kindern, in der ersten Etage toben die größeren. Im Büro arbeitet Karen Paterson. Full house also. „Das ist die ganze Zeit so“, berichtet die Pädagogische Leiterin, des MuM. Seit dem 1. Februar hat das Mütterzentrum und Mehrgenerationenhaus das Domizil am Gescherweg 75 übernommen und eingerichtet. „Wie immer mit der Hilfe unserer BesucherInnen“, unterstreicht Paterson ein Grundprinzip des MuM. Auch wenn noch längst nicht alles fertig ist, kommen die auf zwei Stockwerke verteilten Räume bestens an. Sie sind hell, barrierefrei, multifunktional nutzbar und klug ausgestattet. Da fällt die Erinnerung an das im Herbst 2022 freigezogene Haus mit der Nummer 85 nicht allzu wehmütig aus. Dafür war wohl auch die sehr positiv empfundene Zwischenlösung bei der Freien Evangelischen Gemeinde am Toppheideplatz gut. So konnte Abschied gefeiert

„Wer zu lesen versteht, besitzt den Schlüssel zu großen Taten, zu unerkannten Möglichkeiten.“
(Aldous Huxley)

22. 3. – 19:30 Uhr – Reidar Jensen – Finest Acoustic Poetry
19. 4. – 19:30 Uhr – Sabrina Janesch liest: Sibir

Karten gibt es bei uns im Wunderkasten

Buchhandlung
»Der Wunderkasten«
 Inh. Kirsten Lambeck



Rüschhausweg 6
48161 Münster
Tel. 0251 – 14476962
wunderkasten@muenster.de



INGENIEURBÜRO HARTLIEB
Partnerbüro von TÜV SÜD Auto Partner




Jetzt schnell zur HU!
Vereinbaren Sie heute noch Ihren Termin ...

INGENIEURBÜRO HARTLIEB
Bernings Kotten 11
48161 Münster-Gievenbeck
Telefon 0251 144667-0
www.sv-hartlieb.de

Montag – Samstag
8.00 – 14.00 Uhr
Dienstag
8.00 – 18.00 Uhr
... gerne auch online!




Unfallschaden? Wir helfen Ihnen!
Die zuverlässigen Experten von TÜV SÜD sind direkt in und um Münster für Sie da.

werden und mit den Wochen eine große Vorfreude auf den Neubau entstehen. „Aktuell sind wir in einer Findungsphase, in der wir schauen, wo was passt“, erläutert Karen Paterson. Dann werden – das ist bei MuM eine Konstante – die Angebote an die Nachfrage angepasst. Die offizielle Eröffnung wird am 25. April gefeiert.

Nebenan ist mit dem Jugendtreff der „alte“ Nachbar eingezogen. Viel näher sind sich beide gekommen, so dass jetzt auch die größeren Geschwister vom MuM aus einen Abstecher zu den Jugendlichen unternehmen. Roland Kober leitet die städtische Einrichtung, die nach dem Auszug im Fachwerk untergekommen war und für die mobile Arbeit einen Bulli nutzen konnte. „Unsere Räume sind noch nahezu leer“, erläutert er. Außer ein paar Tischen und Stühlen sei aktuell nur das große Gorilla-Bild aus den alten Räumen übernommen worden. „Denn die Jugendlichen sollen in einem demokratischen Beteiligungsprozess darüber entscheiden, wie ihr Zentrum eingerichtet werden soll.“ Dies erfolge ganz klassisch vor Ort, aber auch digitale Tools kommen zum Einsatz. Für alle Beteiligten sei dieses innovative Format eine Herausforderung, auch, weil die vielen BesucherInnen teils unterschiedliche Vorstellungen hätten. Die gilt es in den kommenden Wochen und Monaten zu harmonisieren. In der Zwischenzeit ist neben guten Ideen und überzeugenden Argumenten Improvisation gefordert. Im ersten OG wurde von den Jugendlichen beispielsweise ein provisorisches Tonstudio eingerichtet.

Veit Christoph Baecker

FOTO/ Willkommensbanner im Eingangsbereich des MuM.

TILL WYLER VON BALLMOOS DER NEUE LEITER VOM PUMPENHAUS

Als Till Wyler von Ballmoos am 14. Dezember 2022 vom Rat der Stadt Münster einstimmig zum neuen künstlerischen Leiter des Theaters im Pumpenhaus gewählt wird, hat er nicht damit gerechnet, dieses Amt schon keine zwei Monate später einzunehmen. Doch der unerwartete Tod seines Vorgängers Ludger Schnieder hat seinen Dienstbeginn um ein halbes Jahr nach vorne verlegt.

Für den GIEVENBECKER hat Veit Christoph Baecker mit dem 43-jährigen Schweizer gesprochen. Weil sie sich schon länger kennen und auch zusammen gearbeitet haben, bleibt es im Gespräch beim Du.

Gievenbecker: Hallo Till, die Anfangszeit muss doch besonders aufwühlend und herausfordernd gewesen sein. Hast Du schon wieder festen Boden unter den Füßen?

Till Wyler von Ballmoos: Ja, tatsächlich. Denn ich habe am Pumpenhaus ein wirklich tolles Team, das mich hier trägt. Und es gibt viele weitere Menschen, die dem Pumpenhaus zugewandt sind und mich im Moment sehr unterstützen. Dann wieder habe ich nicht so festen Boden unter den Füßen, da mich so viele unterschiedliche Aufgaben auf Trab halten oder sogar rennen lassen. Zwei Emotionen überwiegen derzeit. Zum einen der Verlust eines tollen Menschen und zum anderen die Momente, die mir unfassbar viel Freude bereiten – wenn es Richtung inhaltliche Planung geht oder die Diskussionen mit Künstlerinnen und Künstlern.

Was bedeutet der plötzliche Tod von Ludger Schnieder für Dich persönlich und die Arbeit im Pumpenhaus?

Ludger Schnieder habe ich bereits 2017 im Rahmen der Skulptur Projekte kennenlernen dürfen. 2019 hat er dann angefragt, ob ich die Produktionsleitung für zwei Produktionen der Flurstücke übernehmen möchte, was ich sofort angenommen habe. Anschließend konnte ich als freischaffender Künstler hier am Haus Produktionen



zeigen. Durch die coronabedingten Regelungen war dies dann leider nur eingeschränkt möglich. Dennoch konnten wir über mein künstlerisches Schaffen diskutieren und er hat mich in meinen Plänen unterstützt. Ab meiner Wahl zu seinem Nachfolger begann ein sehr enger Austausch. Wir haben offen und transparent viele Fragen und Aspekte zur Zukunft des Hauses besprechen können. So habe ich beispielsweise erfahren, was ihm besonders wichtig ist oder was unbedingt bleiben soll. Aus diesem zugewandten und vertrauten Verhältnis haben wir auch Pläne geschmiedet mit der Möglichkeit sein großes künstlerisches Netzwerk kennenzulernen und erweitern zu können. Ich persönlich habe einen Freund und zukünftigen Mentor verloren.



Till Wyler von Ballmoos wird nach einem dreistufigen Verfahren von einer Jury aus PolitikerInnen und Fachleuten zur Wahl vorgeschlagen. Grundlage seiner Bewerbung ist die Idee einer radikanten Ausbreitung von Kultur. Der Begriff stammt aus der Botanik und beschreibt ein vielwurzeliges, offenes Wachstum. Ausgehend vom Pumpenhaus sollen also ganz unterschiedliche Orte und Formen kreativen Tuns entstehen bzw. gestärkt werden.

G: Steht Dein Team schon?

Es war geplant im Verlauf des Jahres das Team zu

bilden und aufzustocken. Ich freue mich sehr, dass mit Randi Günnemann eine Produktionsleiterin zugesagt hat, mit der ich das Pumpenhaus leiten werde. Vieles weitere wird sich zeigen, da ich bisher nicht die Zeit hatte, das Haus umfassend kennenzulernen und mit allen MitarbeiterInnen ausführlich zu sprechen.

Insgesamt hört es sich so an, als laufe alles gleichzeitig.

Das stimmt tatsächlich. Ich bekomme fast stündlich neue Informationen: zu den Produktionen, zum Zustand des Hauses, zum Produktionsstandort Hoppengarten oder den zukünftigen Projekten wie den Flurstücken. Im Moment versuche ich alle Züge, die sich parallel auf Schienen befinden, wieder anzustoßen, damit sie weiterrollen können. Diese Informationsflut macht Spaß, ist aber nicht immer ganz reibungslos. Ich tue auf jeden Fall mein Bestes, weil mir die Menschen hier und das Haus sehr am Herzen liegen.

Nach Münster ist der Künstlerische Leiter wegen der Liebe gekommen. Seit 2019 lebt er mit seiner Lebenspartnerin und der gemeinsamen Tochter in Gievenbeck. Schon als Jugendlicher hat er in Basel, Luzern und Bern Musik studiert. Als Cellist startet er solo und in Ensembles früh durch, gewinnt zahlreiche Wettbewerbe und strebt eine Musikerlaufbahn an. Doch schon auf dem Gymnasium, das er parallel zum Studium besucht und beendet, merkt er, dass es noch etwas anderes gibt als Musik. Freunde von ihm bewerben sich auf der Schauspielschule.

Kommen Dir bei Deiner jetzigen Arbeit Deine künstlerischen Ausbildungen zu Gute, beispielsweise die Fähigkeit Dinge wie bei einem Auftritt auf den Punkt genau abrufen zu können?

Aktuell bin ich noch nicht auf dem Punkt. Es kommt mir wahrscheinlich das multiperspektive Denken aus meiner Musikausbildung zugute. Alles läuft gleichzeitig wie eine große Partitur mit etwa zwölf Stimmen, die sowohl horizontal wie vertikal gelesen werden können. Ich bin dabei, diese Stimmen zu verstehen, die Lücken zu schließen und damit alles mittel- bis langfristig zusammenzubringen. Wahrscheinlich kommt mir aber auch mein intrinsisches Interesse seit Kindertagen zu Gute, alte Maschinen auseinander zu basteln und wieder zusammenzusetzen – entweder damit sie wieder funktionieren oder etwas völlig anders zu machen. Und ich bin mit den Möglichkeiten, Sorgen und Herausforderungen von Theaterschaffenden der Freien Szene vertraut.

Stand das eigentlich auf Deiner Agenda irgendwann einmal Intendant oder Leiter eines Theaters zu werden?

Ich kann mich an ein Gespräch vor ungefähr zehn Jahren erinnern, in dem es darum ging, wie toll es sei ein eigenes Haus zu leiten. Rückblickend waren meine Vorstellungen aber etwas naiv. (Lacht)

FOTO (Hanna Neander) / Das Theater im Pumpenhaus bei abendlicher Stimmung.

2004 verlässt Till Wyler von Ballmoos die Hochschule der Künste in Bern mit dem Konzerttreifediplom. Da beschäftigt er sich schon mit Theaterwissenschaften, Philosophie sowie Germanistik. Nach einem erfolgreichen Absteher in die Filmmusik gründet er mit vier Gleichgesinnten das Performance-Kollektiv „5 Freunde“. Die regelmäßigen Aufführungen „szenischer und performativer Vorgänge“ sind der Schlüssel in Richtung Theater. 2006 zieht es ihn nach München an die Bayerische Theaterakademie August Everding. Hier studiert er Regie für Theater und Musiktheater, zeitgleich belegt er Kurse im Studienbereich Kunst und Medien an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich und schließt 2011 sein Studium an der Theaterakademie mit einer performativen Arbeit über Sehnsucht und Grenzen eines Profitänzers ab.

Wie ist es national und international einzuordnen?

Durch die vielen Tanz- und Performance-Ensembles, die hier teilweise ganz frühe Auftritte hatten, besteht eine Vernetzung, aber auch eine sehr große Wertschätzung in der ganzen Welt. In der internationalen Kunstszene ist das Pumpenhaus be- und anerkannt. Das sieht man auch im bisherigen Programm.

Till Wyler von Ballmoos gewinnt 2011 bei den 29. Bayerischen Theatertagen den Preis für die beste Regie. Im gleichen Jahr zieht es ihn gen Norden nach Kopenhagen. Dort will er sogar bleiben, doch nach vier Jahren in der dänischen Hauptstadt locken verschiedene Angebote: Auf der Münchner Biennale 2016 wird seine Oper „The Navidson Records“ uraufgeführt. Immer mal wieder wechselt er das Genre: Als künstlerischer Leiter und Regisseur der Ritterspiele in Kaltenberg – die größten in ganz Europa – oder als Artist-in-Residence in der Akademie Schloss Solitude ist der Künstler bis Ende 2017 ständig auf Achse. Corona macht ihm, wie so vielen soloselbständigen Kreativen, einen kräftigen Strich durch den prall gefüllten Terminkalender.

Deine neue Position schließt aus, selbst künstlerisch tätig zu sein. Wie groß ist dieser Einschnitt für Dich?

Ich sehe das nicht als Einschnitt an, sondern als Weiterführung des Gedankens der Gestaltung von Räumen für Begegnungen aller Arten. Der Hoppengarten als wichtiger Teil des Hauses muss zwar saniert werden, aber da bestehen Möglichkeiten und Chancen zukünftig Dinge zu planen, die für neue Kooperationen wichtig sind. Unser langfristiges Ziel ist es den Hoppengarten u. a. für Kurzzeit-Residenzen zu nutzen, in deren Rahmen internationale und lokale KünstlerInnen gemeinsam Projekte umsetzen können.

Kannst Du schon Deine ersten Schwerpunkte formulieren?

Wir arbeiten schon am Programm der kommenden Saison. Es wäre aber zu früh hier etwas zu verraten. Ein Vision von mir ist es, in absehbarer Zeit in Münster eine Ausbildungsmöglichkeit für performative, darstellende Künste zu schaffen. Sehr gerne in Verbindung mit dem Pumpenhaus. Denn in diesem Bereich gibt es im Gegensatz zu den übrigen Künsten bislang noch keinen Ausbildungsgang.

Was ist das Besondere am Theater im Pumpenhaus?

Hier herrscht eine ganz besondere (Willkommens) Atmosphäre. Das höre ich auch von vielen KünstlerInnen. Hier können und dürfen Dinge in einem Umfeld des Respekts und der Anerkennung stattfinden. Darüber hinaus ist es fast einmalig, dass ein Haus für die Freie Kultur so eng – beispielsweise durch die Förderpraxis oder ein Kuratorium – an die Stadt gekoppelt ist. Hinzu kommt die tolle Räumlichkeit der Bühne und sicher auch der Hoppengarten, der unfassbar wichtig sein wird. Dort kann Neues entstehen und Platz finden. So hoffe ich, internationale, nationale und lokale KünstlerInnen langfristig an unser Haus binden zu können. Dazu sollten bei der anstehenden Sanierung die erforderlichen Möglichkeiten und Ausstattungen umgesetzt werden.

Für alle die das Haus nicht so gut kennen: Wie siehst Du das Pumpenhaus in Münster positioniert?

In Münster sind wir natürlich das tollste Haus überhaupt. (lacht) Als Ort der Begegnung und des Austausches soll das Pumpenhaus mit einem lebendigen, qualitativ hochstehenden Programm gefüllt werden, in dem auch Experimente und Ungewöhnliches Platz finden. Ich sehe einen Raum, zum Überraschen, Ermöglichen und zum Nachdenken-anregen. Das hat das Pumpenhaus in der Vergangenheit schon bewiesen und soll es in Zukunft auch. Dafür ist das Ausprobieren ganz wichtig.

HECHTER
PARIS

Très Chic
Très Tropical

ZEISS Vision Partner Hueske & Langner Augenoptik
Rüschhausweg 17 · 48161 Münster · (0251) 136 40 64

Kind sein in Theresienstadt

Ein kleiner Junge steht auf einem großen Koffer und schaut aus einer gemauerten Fensternische in einen farblosen Himmel. Darüber steht „Für Tommy zum dritten Geburtstag“ – bis hierhin stört nichts die fast friedlich scheinende Szenerie. Doch das Satzende „in Theresienstadt“ setzt alle Bildelemente, so auch den entlaubten Baum gegenüber, in einen unmissverständlichen, historischen Kontext.

Das Buch des tschechischen Zeichners Bedřich Fritta sollte das erste von vielen werden, die der Vater seinem Sohn malen wollte. Es sammelt Bilder aus dem Leben eines kleinen Jungen und gibt Eindrücke in eine Welt, die in Theresienstadt nicht zu sammeln waren: Reiseziele, Berufswünsche oder ein ganz normaler Wochenmarkt. Nur sehr wenig nimmt Bezug auf den menschenverachtenden Alltag von insgesamt rund 90 000 Kindern, Frauen und Männern in dem Konzentrationslager Theresienstadt.

Das Projekt hallt nach. Das ist beim Unterrichtsbesuch der Klasse 8d des Annette-von-Droste-Hülshoff-Gymnasiums deutlich zu spüren. Eigentlich alle haben etwas zu sagen – zur Beschäftigung mit dem historischen Rahmen, zur Auseinandersetzung mit dem Buch und zur Wirkung auf die eigene Wahrnehmung und Einstellung. Alle Jugendlichen hatten schon zuvor etwas gehört über die Zeit des Nationalsozialismus, zum Krieg, zur Verfolgung von Juden und weiteren Gruppen, von Gewalt, Unterdrückung und nicht zuletzt der systematischen Ermordung von Millionen Menschen. Doch so konkret wie am Beispiel des kleinen Tomáš hatte sich noch niemand der 28 SchülerInnen mit diesem Kapitel deutscher Geschichte befasst. Im Rahmen der Holocaust Education haben die Lehrerinnen Sabrina Hamidi (Geschichte)

und Julia Götz (Deutsch) fächerübergreifend ein bewegendes Unterrichtsprojekt gestartet.

Am 4. Dezember 1941 wurde Bedřich Fritta mit Frau und Sohn ins Ghetto Theresienstadt deportiert. Hier leitete er den Zeichensaal der jüdischen Selbstverwaltung, in dem vor allen Bauzeichnungen und weitere Arbeiten für die SS angefertigt wurden. Doch Fritta und seine rund 20 MitarbeiterInnen fertigten auch heimlich Bilder von den schlimmen Zuständen im Konzentrationslager an. Als dies im Sommer 1944 entdeckt wurde, folgte nach einer Kerkerhaft – die seine Frau Johanna nicht überlebte – die Verschleppung nach Auschwitz Birkenau. Dort starb der Zeichner 1944 an Entkräftung. Sein Freund und Kollege Leo Haas überlebte, adoptierte Tomáš und überreichte diesem zu seinem 18. Geburtstag das Buch seines Vaters, der es in Theresienstadt kurz vor seinem Abtransport eingemauert hatte.



„Wir mussten drei Dinge aufschreiben, die wir von zuhause mitnehmen würden“, berichtet Schülerin Mariam. Wie die Familie von Tommy sollte jede/r nur das allernötigste in einen Koffer packen. Eine große Herausforderung, denn auf jeden Fall werden viele wichtige Dinge zurückgelassen und dauerhaft fehlen. Über ein Bild aus dem Album erfolgt die Auseinandersetzung mit Tomáš, dem



die SchülerInnen in ihrem Projekttagbuch einen persönlichen Brief schreiben. Dies alles wird in einem Koffer gesammelt.

Schließlich präsentierte die 8d ihr Projekt am 27. Januar zum offiziellen Holocaust-Gedenktag im Rathaus – eine besondere Anerkennung, da ansonsten nur höhere Jahrgangsstufen dorthin eingeladen werden.

Hier hätte nun ein an sich schon beeindruckendes Projekt enden können, doch eine E-Mail an die Klasse läutet eine Entwicklung ein, die weit über das Gymnasium Aufmerksamkeit erzeugen wird.

„Hallo Leute, Ich heiße David und bin der Sohn von Tommy. Ich habe aus der Westfälischen von eurer Sache gehört. Ich finde das gaaaaanz toll, dass ihr euch mit diesem Thema beschäftigt habt. Denn Geschichte ist wichtig für die Zukunft. Wenn man an die Vergangenheit schaut kann man aus deren Fehlern lernen.“

Herzlichen Dank im Namen von Tommy. Ich kann euch sagen, dass ich das Original Kinderbuch jetzt ins jüdische Museum in Berlin gebracht habe, wo es jeder sehen kann. Denn wie Tommy schon gesagt hat: Es ist ein Buch für alle Kinder. Herzliche Grüße von David Fritta-Haas“

Weitere Korrespondenz folgt. Schnell wird deutlich, dass der Enkel des Zeichners das Projekt in Münster unterstützen möchte, um den Beteiligten weitere Wege der historischen Auseinandersetzung zu eröffnen. Aber auch um eine Übertragung auf weitere Schulen zu ermöglichen, damit das Buch über seinen Vater vielleicht sogar

als fester Bestandteil im Unterricht eingesetzt werden kann. Mit diesem Interesse hatte wirklich niemand gerechnet.

Der Kontakt zu David Fritta-Haas ist mittlerweile sehr intensiv geworden. Ende April wird er von Berlin aus die Schule besuchen und in der Aula sprechen. Dann wird auch der Koffer mit dem Material des Projekttag wieder geöffnet. Dann verbinden sich die konkreten Erinnerungen des Sohnes mit den persönlichen Arbeiten der SchülerInnen. Vor allem aber hat er die 8d und ihre Lehrerinnen eingeladen, gemeinsam nach Theresienstadt zu fahren, um dort die Orte aufzusuchen, an denen Tommy und seine Familie gelebt hat. In Prag soll es ein Treffen mit einer Holocaust-Überlebenden geben.

Und spätestens als nach den Westfälischen Nachrichten auch der WDR und nun der GIEVENBECKER berichten, fühlen sich die SchülerInnen mit ihrem Projekt besonders wahrgenommen.

KAINZ ZWEIRAD-FACHGESCHÄFT



WIR MACHEN IHR FAHRRAD UNPLATTBAR!

TOPPHELDWEG 15 • 48161 MÜNSTER TELEFON: 0251 8715430 DI - FR 9.00 - 18.30 UHR SA 9.00 - 13.00 UHR



Die beiden Lehrerinnen Sabrina Hamidi und Julia Götz suchen aktuell Wege, diese Reise ermöglichen zu können. Die Genehmigung der Schulleitung liegt vor, nun geht es um eine Finanzierung. Die Reaktionen sind inhaltlich durchweg positiv. Diese Reise, so sind sich viele Angefragte sicher, werde weit über Münster hinaus wahrgenommen werden. Von der Stadt, die 2023 das 375. Jubiläum des Westfälischen Friedensschlusses feiert, ginge eine besondere Strahlkraft aus. Auch die „MEMO Deutschland – Jugendstudie 2023“ unterstreicht, dass historische Bildung am besten an den entsprechenden Orten vermittelt werden kann.

Gut, dass auf jeden Fall der Förderverein des Annette-Gymnasiums seine Unterstützung beim Sammeln von Finanzmitteln zugesagt hat. Eine Spende (Verwendungszweck: Kofferpacken für Tommy) hilft diese beispielgebende Studienreise zu ermöglichen.

Veit Christoph Baecker



FÖRDERVEREIN ANNETTE-VON-DROSTE-HÜLSHOFF GYMNASIUM MÜNSTER

Dr. Antje Bostedt-Kiesel, Vorsitzende Bernhard Wening, stellv. Vorsitzender Grüne Gasse 38, 48143 Münster foerderverein@annette-gymnasium.de
Sparkasse Münsterland Ost | IBAN DE96 4005 0150 0000 2577 09 BIC WELADED1MST

KEIN ANSCHLUSS – DAUERWARTESCHLEIFE IM AMT

*Das mag ich so am Amt für
Kommunikation der Stadt Münster:
Es überrascht mich immer wieder.
Da kommen Antworten voller
schwurbeliger Worte, mit denen
augenscheinliche Unwissenheit oder
die offensichtliche Unlust, konkretere
Informationen preis zu geben,
verbüllt werden sollen. Auch die
KollegInnen der WN machen sich
in ihren Artikeln immer öfter über
das lupenreine Amtsdeutsch in den
offiziellen Stellungnahmen lustig.*

Nachdem von der Verwaltung in drei aufeinanderfolgenden Verlautbarungen erst der Juli, dann der Oktober 2022 und schließlich der Jahresbeginn 2023 für die Wiedereröffnung des Bürgerbüros in Gievenbeck angeführt wurde, haben wir erneut nach dem aktuellen Sachstand gefragt. Die Auskunft? „Ein Zeitpunkt, wann das Bürgerbüro wieder geöffnet wird, kann noch nicht genannt werden.“ Gegenwärtig, so steht's in dem Schriftsatz, sei begonnen worden, „die Räume im Bürgerbüro Gievenbeck, die zwischenzeitlich durch ein anderes Amt der Verwaltung genutzt wurden, wieder herzurichten.“ Mal Klartext: „Noch nicht“ und „herzurichten“ – hä, was ist denn da bitte die ganze Zeit los?

Seit Monaten erfolgt nach Behördenangaben die Ertüchtigung für gerade mal zwei Büros und einen Flurbereich. Heißt dies etwa, dass die Amtsstuben von den ZwischennutzerInnen zuvor in erbärmlichem Zustand übergeben wurden? Wohl kaum. Was sich jedoch tatsächlich hinter derlei kryptischen Formulierungen verbirgt, überlässt das Presseamt unserer Fantasie, ein plausibler Grund wird nicht aufgezeigt. Dafür aber zaubern die städtischen RedakteurInnen ein As aus dem rhetorischen Ärmel: „Ergänzend noch der Hinweis, dass es bezogen auf die Wiedereröffnung des Bürgerbüros in Gievenbeck einige Anfragen, vorrangig aus der Politik, gegeben hat.“ Über „die Schließung des Bürgerbüros in Gievenbeck“ seien indes „nur äußerst wenige Beschwerden“ laut geworden. Fehlt eigentlich nur der Tusch für diesen

schlechten Witz, der die tatsächliche Situation völlig verkennt. Wer eine zentrale Anlaufstation im Stadtteil außer Betrieb setzt, sollte anschließend nicht darüber erstaunt sein, wenn sich die Bevölkerung abwendet. Zudem darf man das Schreiben auch als deutlichen Seitenhieb auf die Politik verstehen, welche anscheinend Anfragen nur zum Selbstzweck und nicht in Vertretung der BürgerInnen stellt. Für alle GievenbeckerInnen gilt daher: Ihr seid schlicht und ergreifend zu leise. Tretet also aktiv für Eure Interessen ein. Das geht ganz besonders und in allen Fällen hier gut:

Bürgeranliegen und Beschwerden

Stadthaus 1, Klemensstraße 10, 48143 Münster

Sprechzeiten/ Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Telefon: 0251-4926026 – Fax: 02 51-4927784

buergeranliegen@stadt-muenster.de

Ansonsten kann weiter behauptet werden, dass es niemanden stört. Und das wäre doch nicht richtig.

Veit Christoph Baecker





MEDIZIN STATT MILITÄR – DIE PARKAKADEMIE DES UKM

Nur noch der allerletzte Feinschliff fehlt, etwas Medientechnik im Erdgeschoss, abschließende Malerarbeiten eine Etage darüber. Ist dieser Kleinkram erledigt, kann in der Park-Akademie des UKM an der Roxeler Straße der Betrieb gestartet werden.

Das repräsentative ehemalige Offizierskasino hat eine bewegte Geschichte hinter sich: Ab 1935 traf sich hier zehn Jahre lang die Führungsebene der von den Nationalsozialisten entgegen internationaler Verträge errichteten Hermann-Göring-Flak-Kaserne. Von Kriegsende bis zum Abzug im Jahr 2013 residierten hier die britischen Offiziere der Oxford-Kaserne und feierten wohl teils legendäre Feste. Wie auch eine Handvoll Studierende, die für eine dreijährige Übergangszeit im Auftrag einer niederländischen Firma als Housekeeper fungierten und dabei die weitläufigen Kellerräume sowie das Erdgeschoss zur





STADT MÜNSTER

AKKUS IM RESTABFALL? (K)EINE ZÜNDENDE IDEE!



Im Alltag wahre Helfer, im Restabfall sehr gefährlich: Akkus und Batterien können Brände verursachen und anderen Menschen schaden. Denk mit und auch an andere! Gib deine Akkus und Batterien an unseren Wertstoffhöfen ab oder bring sie in den Fachhandel.

Weitere Infos zur Entsorgung: www.awm.muenster.de



BRANDGEFAHR!
KEINE AKKUS ODER
BATTERIEN IN DIE RESTMÜLL-
TONNE EINWERFEN!

awm

alle wirken mit!



Partyteile umfunktionierte. Von den früheren Ausschweifungen ist nichts mehr zu sehen, an die militärische Nutzung erinnert allenfalls noch das Wappen an der Hauswand.

Umfangreiche Sanierung

Drei Jahre haben die Umbau- und Sanierungsarbeiten im ehemaligen Offizierskasino in Anspruch genommen. Schon 2016 konnte das Klinikum das denkmalschutzte Gebäude auf dem 7000 Quadratmeter großen Parkgrundstück von der BiMA erwerben. Angesichts der



zahlreichen Bauprojekte des Klinikums – beispielsweise am Coesfelder Kreuz oder in den Türmen selbst – stand die Maßnahme anfangs aber nicht ganz oben auf der Prioritätenliste.

Viele Möglichkeiten

Nun aber wird das Schmuckkästchen bald geöffnet und den MedizinerInnen und ForscherInnen auf rund 1700 Quadratmetern Nutzfläche neue Orte des Austausches und der Kommunikation eröffnen. Insgesamt sieben Tagungsräume unterschiedlicher Größe bieten mit modernster Technik Raum für Konferenzen und Meetings. Die Räume stehen allen Mitarbeitenden des UKM und der Medizinischen Fakultät zur Verfügung. Auch Externe können grundsätzlich die Räumlichkeiten der Park Akademie buchen: Wer von außerhalb anreist, kann eines der 20 Hotelzimmer im 1. Ober- bzw. Dachgeschoss nutzen. Eine Küche steht sowohl für die Verarbeitung vorgefertigter als auch vor Ort gekochter Gerichte zur Verfügung. Die vorhandene Terrasse an der Kopfseite des Gebäudes wurde nach Westen um eine neue Aufenthaltsfläche erweitert. So können Veranstaltungen drinnen und



Baumesse.

24. - 26.03. in der Halle Münsterland
Jetzt Karten sichern: FREIKARTEN gibt es bei uns



Provinzial Geschäftsstelle Becker und Kohlmeier
Rüschhausweg 17, 48161 Münster
Tel. 0251 862027
becker-kohlmeier@provinzial.de

PROVINZIAL



Rund sechs Millionen Euro hat der Umbau gekostet, der vom münsterschen Büro Peter Bastian Architekten begleitet wurde. Die neue Parkakademie – ursprünglicher Arbeitstitel Oxford-Forum – kann in vieler Hinsicht punkten: die Nähe zum UKM, die zentrale Lage in einem Grünzug und nicht zuletzt die hochwertige Ausstattung der Räume. Allein der ehemalige Tanzsaal mit einer Deckenhöhe von rund fünf Metern erzielt eine ungeheure Wirkung.

Nutzungskonzept

Für die Betreuung und Vermarktung ist Peter Plester, ehemaliger Personalchef des UKM, zuständig. Gemeinsam mit einem fünfköpfigen Team des Veranstaltungsmanagements beim UKM kümmert er sich nicht nur um die Belegung, sondern auch den Betrieb von Akademie und Hotel. Erste Praxisproben hat es zwar schon gegeben, aber auch der Profi ist gespannt, wie das neue Zentrum angenommen wird. „Derzeit haben wir 360 Veranstaltungen im Jahr“, unterstreicht Plester, der auch das Terfloth-Haus managt. „Den Forscherinnen und Forschern werden hier aber ganz neue Möglichkeiten geboten, ihre Ergebnisse weiterzugeben und zu diskutieren.“ Falls nicht alle Kapazitäten intern genutzt werden, ist auch eine externe Vergabe von Räumen und Hotelzimmern angedacht. Dies kann allerdings erst nach einer Erprobungsphase entschieden werden.

Geheimgang

Auch eine direkte Verbindung zwischen Kaserne und Kasino wurde entdeckt. Über deren Existenz kursierten bislang allerlei Gerüchte. Doch statt eines unterirdischen Geheimgangs handelt es sich nur um einen Kriechtunnel. Der wird nun für Versorgungsleitungen verwendet. Erhobenen Hauptes muss also weiterhin die Straße überquert werden.

Veit Christoph Baecker

draußen stattfinden und die TeilnehmerInnen dabei den Blick ins unverbaute Gievenbachtal schweifen lassen. Ein Aufzug ermöglicht die barrierefreie Nutzung aller Etagen. Die Energie für die gesamte Wärmeversorgung wird von der wenige hundert Meter entfernt liegenden Biogasanlage geliefert.

Denkmalschutz

Alle Arbeiten erfolgten in enger Abstimmung und nach Genehmigung durch die Obere Denkmalschutzbehörde. So galt es die Außenfassaden mit Fenstern und Türen zu erhalten, die Treppenhäuser sowie im Erdgeschoss die Raumaufteilung und die Gestaltungselemente wie Vertäfelungen, Kamin oder Böden. Dabei erfolgten auch die Anpassungen an geltende Bauvorschriften, so bei der Anpassung der Geländerhöhen oder der Bereitstellung von Fluchtwegen.

Dachkonstruktion

Allein die Erneuerung der Dachkonstruktion hat sechs Monate in Anspruch genommen, wie Stephan K. Triphaus bei einem Ortstermin erläutert. Der Geschäftsführer für Projektentwicklung und -management beim UKM Infrastruktur Management ist für die Umbauarbeiten verantwortlich. Im laufenden Prozess habe sich gezeigt, dass die Tragwerkskonstruktion erneuert werden müsse. Das jetzige Dach entspreche aber mit einer Ausnahme dem vorherigen: An die Stelle der an Schießscharten erinnernden Gauben sind nun halbrunde Fenster gerückt, die mit einer Glaskuppel verlängert wurden. Das ermöglicht eine adäquate Beleuchtung und damit Nutzung der oberen Räume.

Restaurant
 Café
 Catering

vocati

Typisch westfälisch –
Am Karfreitag servieren wir Struwen
als Fastenessen.

Asbeckweg 1 • 48161 Münster • (0251) 871 48 41
www.vocatio-muenster.de

DIESE PARTNERSCHAFT IST KEINE EINBAHNSTRASSE



Der Blick sollte über den eigenen Kirchturm hinaus in die Weltkirche gehen. Aus dem Vorschlag, den Maria Buchwitz vor mehr als elf Jahren im damaligen Pfarrgemeinderat der Liebfrauen-Überwasser-Gemeinde machte, ist eine lebendige Partnerschaft mit der Pfarrei „Christ The King“ in Gushegu in Nordghana erwachsen. Und der 12-köpfige Ghana-Kreis, dessen Motor die engagierte Gievenbeckerin ist, kann inzwischen auf viele erfolgreich geförderte Projekte und einen regen Austausch mit den afrikanischen Freunden verweisen.

Gerade erst hat Münsters Bischof Felix Genn auf seiner Reise in die fünf Partnerschafts-Diözesen im Norden Ghanas auch diese Gemeinde besucht. „Seit 40 Jahren gibt es die Partnerschaft auf Bistumsebene“, haben Maria Buchwitz und ihre Mitstreiterinnen und Mitstreiter darüber damals den Kontakt nach Gushegu als besonders großer und armer Pfarrei knüpfen können. Der Ghana-Kreis gehört zu den nach Bistumsangaben derzeit 35 Gemeinden und Einrichtungen in der Diözese Münster, die Partnerschaften zu Pfarreien in Nordghana unterhalten.

Solidargemeinschaft

Wie sie alle, so bemühen sich auch die Gievenbeckerinnen und Gievenbecker um eine Glaubens-, Lern- und Solidargemeinschaft mit ihren Partnern. „Jeder Austausch ist eine wirkliche Bereicherung“, kann die gelernte Musiklehrerin aus eigener Erfahrung und mit großer Überzeugung sagen: Immerhin war sie (wie alle Teilnehmenden auf eigene Kosten) bereits fünf Mal in Gushegu – 2013 das erste Mal mit einer dreiköpfigen Delegation aus Liebfrauen-Überwasser. Damals wie bei den folgenden Reisen lernte sie die überwiegend landwirtschaftlich geprägte Umgebung der kleinen Stadt Gushegu mit über 90 Prozent muslimischer Bevölkerung ein wenig kennen. „Aber das Miteinander von Christen und Muslimen klappt recht gut, der interreligiöse Dialog wird im gemeinsamen Unterricht in der katholischen Schule gepflegt“, so Buchwitz.



Grundschulbau

Stichwort Schule: Im Jahr 2014 konnte mit Unterstützung des Ghana-Kreises mit dem 1. Bauabschnitt einer sechsklassigen Grundschule begonnen werden – damals gab es in der Pfarrei nur einen Kindergarten. Bereits 2016 wurde dann in Anwesenheit zweier Münsteraner die komplette Fertigstellung der Schule gefeiert, die heute von mehr als 500 Kindern besucht wird. „Bildung gilt als Königsweg, um der strukturschwachen Region Impulse zu geben“, so hieß es während des aktuellen Besuchs von Bischof Genn, und genau dafür setzen sich die Münsteraner ein: „Wir haben auch ein Hostel, also eine Art Internat, für Mädchen mitfinanziert, damit auch jene aus weiter entfernten Dörfern die Chance haben, diese Schule zu besuchen“, erklärt Maria Buchwitz. Zuschüsse zu den Lehrergehältern, zur Ausstattung der Klassenräume und zum Schulgeld gehören zu den finanziellen Aufgaben, die der Ghana-Kreis aus den regelmäßigen Spenden und verschiedenen Aktionen übernehmen kann.

Hilfe zur Selbsthilfe

Ein weiterer Schwerpunkt in der Partnerschaft ist die Unterstützung von Frauen, die auf einem kleinen Stück Land durch den Anbau von Gemüse, Mais oder Soja zur Ernährung der eigenen Familie beitragen und mit dem Verkauf überschüssiger Ernte auch Geld verdienen können. „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu leisten, steht beim Partnerschafts-Projekt obenan. Das gilt vor allem auch für das „Old

Ladies-Camp“, in dem von ihren Familien verstoßene Frauen zusammen leben. „Die teilweise noch tief verwurzelten abergläubischen Vorstellungen – etwa bei einem Unglück in der Familie oder Ähnlichem – machen oft Frauen als ‘Hexen’ zu Schuldigen, die man aus der Gemeinschaft ausstößt“, erzählt Maria Buchwitz. Die Partnergemeinde „Christ the King“ unterstützt solche Frauen, die sich so weit wie möglich selbst versorgen. Mit Hilfe aus Münster konnten für sie etwa ein eigener Brunnen angelegt und auch eine Solaranlage zur Stromgewinnung installiert werden. Die in der Weihnachts-Spendenaktion 2022 der Westfälischen Nachrichten zusammengekommen Gelder sind für den Ghana-Kreis eine großartige Hilfe. Auch das ökumenische Eine-Welt-Projekt Thushanang in Gievenbeck unterstützt das Projekt regelmäßig. Erst vor wenigen Tagen konnten aus dem Überschuss des regelmäßigen Verkaufs im Laden im Lukaszentrum 2500 Euro überreicht werden.

Doch, und darauf weist Maria Buchwitz intensiv hin, ist diese Partnerschaft „keine Einbahnstraße“. Es geht der deutschen Seite neben der Solidarität auch um die bereichernde Glaubens- und Lerngemeinschaft. „Das wird bei jedem Besuch – egal, ob in Ghana oder von afrikanischen Delegationen hier – ganz deutlich: Wir alle wollen verstehen, wie die jeweils anderen ihren Glauben leben.“ Zuletzt besuchten im vergangenen Oktober einige Gäste aus Ghana die Pfarrei Liebfrauen-Überwasser.

Spendenbereitschaft

Ohne die Spendenbereitschaft vieler Menschen lassen sich die Förder-Projekte dieser Partnerschaft – wie derzeit der Wunsch nach einer Schulkantine – nicht ermöglichen. Und so bemühen sich die Mitglieder des Ghana-Kreises vor allem um Öffentlichkeitsarbeit: „Wir sind beim Gemeindefest präsent, halten einmal im Monat in allen Gottesdiensten eine Fürbitte für die Partnergemeinde und veranstalten seit zehn Jahren jeweils Ende August den ‘Ghana-Sonntag’ mit einem Gemeindetreff nach der Messe, bei dem es ein Mittagsbuffet, Fotos und Ausstellungen zum Leben der Partnerschaft gibt.“ Am 27. August wird es wieder soweit sein. Neben den regelmäßigen Planungs-Treffen des Kreises vernetzen sich seine Mitglieder: etwa bei der jährlichen „Ghana-Tagung“, zu der sich im Franz-Hitze-Haus Initiativen und Pfarrgemeinden aus dem Bistum treffen.

Warum nun engagiert sich die Gievenbeckerin genau für diese Arbeit? Maria Buchwitz muss nicht lange überlegen: „Wir leben unverdient in einem der reichsten Länder der Welt. Da spürt man doch eine Verantwortung für jene Menschen, mit denen das Schicksal es nicht so gut meint.“ Wer ähnlich denkt und sich für eine Mitarbeit interessiert, kann ihr gerne eine Mail schicken an mariabuchwitz@gmx.de.

Heike Hänscheid

BIOFRISCH VOR ORT

Besucht uns auf dem Gievenbecker Wochenmarkt!

100% BIO

ökuLLus biofrisch geliefert

Oder jetzt direkt bestellen!
www.oekullus.de

HELFFEN, WENN NICHTS MEHR GEHT – 20 JAHRE SOZIALBÜRO GIEVENBECK

Manchmal im Leben geht es ganz schnell. Rechnungen häufen sich, das Geld wird knapp. Wenn dann der Strom nicht mehr bezahlt werden kann, droht die zwangsweise Abstellung. Viele solcher Situationen gibt es, bei denen das Sozialbüro in Gievenbeck – oftmals auch zu spät – kontaktiert wird. Denn helfen können die MitarbeiterInnen in vielen Fällen. Das beweisen die Haupt- und Ehrenamtlichen seit nunmehr 20 Jahren.

Ökumenisches Projekt

Träger des Sozialbüros sind die katholische Liebfrauen-Überwasser-Pfarrrei und die evangelische Lukaskirche. Im „La Vie“ findet in der Regel immer freitags zwischen 16:00 und 17:30 Uhr eine Sprechstunde statt. Die Erfahrung zeigt, dass die meisten Ratsuchenden finanzielle Sorgen beunruhigen. Hinzu kommen psychosoziale Probleme und schwierige Wohnsituationen.

Erste Anlaufstelle

„Jeder Mensch kann in seinem Leben in eine Situation geraten, aus der er von allein nicht mehr herausfindet und daher Hilfe braucht“, sagt Pater Dr. Rainer Autsch, der Leiter des Sozialbüros. Hier bestehe die erste Möglichkeit, direkt im Stadtteil für Unterstützung zu sorgen: „Wir bieten den Bewohnerinnen und Bewohnern unserer Gemeinden in Notsituationen einen wichtigen Kontakt vor Ort. Hilfe wird allen Menschen zuteil, die vor Ort gemeldet sind oder Fragen und Probleme haben und nicht wissen, an wen sie sich wenden sollen – unabhängig von Religion, Nationalität, Alter.“ Außerdem gelte es zu beachten, dass in der Regel für eine Hilfeleistung im ökumenischen Sozialbüro ein geringes Einkommen nachgewiesen werden muss, etwa durch einen Leistungsbescheid vom Jobcenter, Sozialamt oder von der Rentenversicherung. „Wenn das Sozialbüro nicht zuständig ist, dann wird anderweitig versucht, die richtige Anlaufstelle aufzuspüren“, erläutert der Geistliche.

Konkrete Hilfen

Alle finden ein offenes Ohr für ihre Nöte und Sorgen. In konkreten, akuten Notlagen werden kleine finanzielle Hilfen gewährt – in Form



FOTO / Das Team vom Sozialbüro Gievenbeck im LaVie.

von Lebensmittelgutscheinen oder durch die Übernahme der Kosten für medizinisch dringend erforderliche Medikamente. Bargeld hingegen wird nicht ausgegeben. Wer eine Unterstützung erhalten hat, muss in der Regel sechs Wochen warten, bis er wieder berechtigt ist. Neben praktischen Zuwendungen wird auch über weitere Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten informiert: so zum Kinderhaus Sozialladen OBOLUS, die soziale Möbelbörse oder die Kleiderkammer im LaVie (Öffnungszeiten: dienstags von 15:00 bis 17:00 Uhr und freitags von 09:00 bis 11:00 Uhr). Oder es kann indirekt geholfen

werden, so durch die Vermittlung an die Vinzenzkonferenz St. Michael, an die Caritas-Beratungsstelle West in Gievenbeck oder andere Fachdienste. Aber auch bei der Einreichung von Stiftungsanträgen, oder dem Ausfüllen von Formularen oder der Erläuterung offizieller Briefe von Ämtern – das Team des Sozialbüros ist immer zur Stelle.

Jede Menge Perspektiven

Selbst wenn es kein Bargeld gibt, so doch jede Menge Perspektiven. Manche KlientInnen wundern sich: „Mensch, es geht ja wirklich weiter!“ Jeder Erfolg zählt – so etwa, wenn eine Vollstreckung abgewendet werden, das Kind bei der Klassenfahrt letztlich teilnehmen kann oder die Heizung im Winter warm bleibt.

Schritt für Schritt werden die Probleme zusammen mit den Ratsuchenden angegangen. Aber: Es gibt auch Situationen, bei denen die MitarbeiterInnen nicht sofort helfen können. Auch dann begleiten sie die Menschen, die oft froh sind zu wissen, wohin sie gehen und mit wem sie reden können, durch schwierige Lebenslagen.

Für Ehrenamtliche ist die Tätigkeit manchmal eine Herausforderung. Immer finden die Beratungsgespräche zu zweit statt, damit jede Situation von verschiedener Seite aus betrachtet werden kann.

Ehrenamtliche gesucht

Aktuell arbeiten zehn Personen im ökumenischen Sozialbüro mit, davon acht Ehrenamtliche: Damit das ökumenische Sozialbüro weiterhin wöchentlich öffnen kann, braucht es dringend weitere Mitarbeitende. Wer sich also ein ehrenamtliches Engagement in der existenzunterstützenden Gemeindecaritas vorstellen kann, kann Kontakt zu Dr. Rainer Autsch aufnehmen (0251 - 4956041). Jede Woche übernehmen zwei Mitarbeitende den Dienst im LaVie. Darüber hinaus trifft sich das Team des Sozialbüros regelmäßig, um die Einsätze zu verteilen und sich bei aktuellen Fällen abzustimmen.

Erfolgsgeschichten

Es gibt sie übrigens, schöne Erfolgsgeschichten, aber die kommen oft leise daher. Erst neulich konnten wieder einige Klienten

aus der Kartei herausgenommen werden. Doch der Bedarf an Hilfen steigt, glaubt Autsch: „Ich habe den Eindruck, dass die Nachfrage nach den Unterstützungsangeboten des Sozialbüros bereits gestiegen ist und auch weiter steigen wird. Die Gründe hierfür sind allgemein bekannt: Krieg in der Ukraine, Flucht, Energiekrise, Hunger, Inflation und zunehmende Armut.“

Jubiläum

Immerhin, seit zwanzig Jahren gibt es das ökumenische Sozialbüro. Am 7. Oktober 2003 wurde es nach nur sechsmonatiger Vorbereitungsphase eröffnet. Für das diesjährige Jubiläum ist noch nichts Konkretes geplant. Eine öffentliche Feier sei nicht vorgesehen, sagt Pater Autsch. Stattdessen werde es wahrscheinlich einen gemeinsamen Ausflug des Sozialbüro-Teams geben. Man merkt auch daran: Nicht die MitarbeiterInnen stehen im Mittelpunkt. Sondern Menschen, die Hilfe brauchen – und hier auch finden.

Siegmond Natschke

KONTAKT ZUM SOZIALBÜRO ÜBER:

Pater Dr. Rainer Autsch SAC, Pastor
(0251) 495 69 77
autsch@bistum-muenster.de



**Nachhilfe & Lernbegleitung
für alle Schulformen,
Klassen und Fächer**

- keine Anmeldegebühr
- kostenlose Probestunde
- ausführliche individuelle Beratung

Bessere Noten – bessere Zukunft

Lernstudio Gievenbeck

Lehmkamp 1 – Ecke Dieckmannstraße
48161 Münster
Tel.: 0251-2088 933
www.nachhilfe-gievenbeck.de



HOLZTRAGWERK STEHT, RICHTFEST TERMINIERT: MÜNSTER BEKOMMT SEINE KLETTERHALLE



FOTOS / Die neue Kletterhalle an der Grevener Straße entsteht in Holzständerbauweise.

Das Holztragwerk wuchs als Erstes aus der Bodenplatte und belegte rein optisch, dass der Bau der Kletterhalle Münster tatsächlich nicht mehr in der Planungsphase steckt. Endlich wird's was an der Grevener Straße 125 nahe dem Coburg-Freibad. Am 23. März kann sich jeder ein Bild machen beim Richtfest, das größer als gewohnt aufgezogen wird. Um der Bedeutung der Maßnahme gerecht zu werden.

Was mit dem Spatenstich im November 2022 im Beisein von Oberbürgermeister Markus Lewe begann, die Umsetzung des lang gehegten Plans nämlich, wird im August oder September fertig sein. Damit rechnet Lutz Karpowitz fest. „Wir sind voll im Plan“ sagt er, der gemeinsam mit Christoph Staehle die Geschäfte der KletterBar GmbH führt, die für rund fünf Mio. Euro in Münster baut und die Halle auch betreiben wird. Wie bereits in Offenbach, Kiel und Hannover. Vergleichsweise kleine Kröten schlucken musste der Bauherr bis zum Start. „Die Preissteigerungen sorgten dafür, dass wir im Januar 15.000

Euro mehr für den Beton zahlen mussten, als das im Dezember noch der Fall gewesen wäre.“

Alpin-Zentrum

Klettern können demnächst alle gegen Gebühr, aber der münsterische Clou am Platz ist, dass die hiesige Sektion des 6500 Mitglieder starken Deutschen Alpenvereins als Mieter in einen 300 Quadratmeter großen Anbau einzieht, eine Geschäftsstelle bekommt und Semi-

narräume. Der DAV nennt den gesamten Komplex gerne „Alpin-Zentrum an der Coburg“. Beendet ist dann endlich erstens die Enge der Geschäftsstelle im ehemaligen DJK-Bildungs- und Sportzentrum, von wo aus Johannes Aufgebauer hauptamtlich die Geschicke steuert. Und zweitens die jahrelang nervende Quartiersuche sowie das Umherreisen zu diversen Sportstätten.

Mehrfach auf der Kippe

Eine gehörige Portion Enthusiasmus war nötig, um die letzten Jahre einigermaßen gut gelaunt überstehen zu können. Die von Christoph Jöst geführte DAV-Sektion musste Berge versetzen, um ihrer Leidenschaft adäquat nachgehen zu können und bewies den langen Atem beim Marsch durch die beteiligten Institutionen und Ämter. „Das Vorhaben stand mehrfach auf der Kippe“, beschreibt Staehle. „Aber wir sind Leid gewöhnt.“ Er lobt die hiesige DAV-Sektion, „mit der wir eine super Zusammenarbeit haben“ und deren Verantwortliche zäh und entschlossen gehandelt hätten. Gegen alle Widrigkeiten.

Geduld gefordert

Ehrenamtler Jöst, Diplom-Mathematiker in Diensten der IT-Abteilung der Provinzial Versicherung, machte sich wohl richtige Geduld zu eigen. „Wir sind halt von der Bergbegeisterung gepackt und geben das gerne an andere weiter“, sagt er zu seiner Durchhaltungsmotivation. Wenn die Halle steht, die an einer Seite 16 Meter in die Höhe ragt, dürfte er Stolz empfinden.

Stadtbekannt ist der 2017 zu den Akten gelegte Versuch – intern „Expedition Monte Gaso“ genannt – im und am Gasometer das Sektionszentrum anzusiedeln. Inhaber Stadtwerke veranschlagte alleine für die Sanierung 800.000 Euro. Die Partnerschaft mit der DJK an der Coburg sollte, das war der nächste Plan, durch ein Alpin-Zentrum mit gemeinsamer Nutzung der DJK-Sporthalle, einem Anbau plus Outdoor-Kletterturm ausgebaut werden. Im März 2018 kam das Aus für das Bildungs- und Sportzentrum, an dessen Stelle seither die „DJK Bildungs- und Sportstiftung“ die Entwicklung eines Sport- und Gesundheitscampus als Zweck festgeschrieben hat. Das große Klettern in bestehenden Gebäuden war jedenfalls hinfällig.

Über die münsterische Wirtschaftsförderung kam der Kontakt des DAV zum Unternehmen KletterBar zustande. 2018 gab es erste Hallenentwürfe. „Weil so viele Beteiligte am Tisch saßen, zog sich alles“, erzählt Jöst von einem Verhandlungs- und Gesprächsmarathon. Letztlich habe die „Dreier-Seilschaft“ DAV, DJK-Stiftung und KletterBar als sehr belastbare Einheit den Gipfel erklommen.

In der Halle wird Klettern und Bouldern möglich sein, in getrennten Bereichen. Der DAV nutzt seit Jahren die Locations anderer Anbieter, um diese Abteilungen am Leben zu erhalten. „Was die Ausbildungsmöglichkeiten und



Trainerschulungen angeht, werden wir künftig ganz anders aufgestellt sein“, sagt Aufgebauer. Der Trend zur Wanderoberrung drinnen oder draußen an der Halle sei enorm und der DAV, der längst nicht nur Bergwandern und -steigen anbietet, wird ihm deutschlandweit gerecht.

Klettern und Bouldern

„Klettern ist eine eigene Disziplin – und Bouldern noch einmal ein Extra darin“, sagt Aufgebauer. Beim Klettern bewältigen die per Seil Gesicherten bestimmte Routen. Hier ist Kraftausdauer gefragt. Beim Bouldern, das zumeist die jüngere Generation anspricht, ist Explosivkraft nötig, um ungesichert die Routen durchzupowern, die sich nur in Absprunghöhe bis rund vier Meter befinden dürfen. Dass Bouldern komme, sagen manche, einem „Ganzkörper-Workout“ nahe und liege damit im Trend der Zeit.

Alpen-ADAC

Mit der künftigen Zentrale, betonen Jöst und Aufgebauer, kann sich die Sektion dem gelebten Wandel des DAV, einem 1,4 Millionen Mitglieder starken Giganten der deutschen Vereinswelt, inhaltlich wirkungsvoller widmen. „Wir sind viel mehr als ein Alpen-ADAC“, sagt Jöst. „Früher sorgte der Alpenverein dafür, dass jede Menge Menschen in die Berge ziehen können. Heute geht es nicht mehr um schneller, höher und immer mehr.“ Sondern um das Bewusstsein, die Natur schützen zu müssen und zu wollen. Die Verpflichtung, alles Tun an der Nachhaltigkeit zu orientieren, sei zur Tugend der Wanderinnen und Wanderer geworden.

Thomas Austermann

Dr. Seick 2023

Kultur- und Gartenreisen

23-MAR) MAROKKO:	30.03. - 07.04.2023 / € 1.998,-*
23-COT) COTSWOLDS:	13.07. - 19.07.2023 / € 1.459,-*
23-BUG) BUGA MANNHEIM:	21. - 24.09.2023 / € 669,-*
23-AZO) AZOREN:	27.12.2023 - 03.01.2024 / € 2.789,-*

... UND VIELE MEHR!

*pro Person im Doppelzimmer

KOSTENLOSER KATALOG:
TEL.: (02 51) 392 93 62
oder info@seick.com

Dr. Seick Kultur- und Gartenreisen
Stuttstraße 25 · D-48149 Münster · www.seick.com

Wochenmarkt – Tradition und doch jung geblieben

„So lange ist das schon her?“, wundert sich selbst Ulf Imort über den anstehenden 25. Geburtstag des Gievenbecker Wochenmarktes. Als Vorsitzender der Werbegemeinschaft ist Ulf Imort für die Organisation des Marktes verantwortlich.

Da die Stadt Münster Ende der 1990er Jahre keinen weiteren Stadtteilmarkt gründen wollte, sprangen damals die Kaufleute ein – mit dem klaren Ziel die Ortsmitte zu stärken. Denn der angekündigte Bau einer Ratio-Niederlassung (heute Marktkauf) mit Baumarkt und kleineren Handelsflächen, sorgte im Zentrum für einige Bedenken. Die haben sich nicht erfüllt, dafür ist der Wochenmarkt voll durchgestartet.

Beliebter Treffpunkt

„Ich erlebe unseren Markt als einen festen und vor allem beliebten Bestandteil Gievenbecks. Hier gibt es nicht nur hochqualitative, oft regionale Produkte, sondern auch einen belebten Ort der Begegnung und des Gesprächs“, berichtet der Fahrlehrer. „Immer wieder erreichen mich Nachfragen von Händlern, die gerne dabei sein wollen.“ Doch die Kapazität ist ausgeschöpft, allenfalls für kleinere Ergänzungen könne noch ein Platz gesucht werden.

„Ein untrügliches Zeichen, dass es gut läuft, ist immer eine hohe Kontinuität“, unterstreicht Ulf Imort. Denn von den aktuell 16 Stän-



den seien immerhin neun seit Anfang an dabei – davon fünf sogar in zweiter Generation. Keinesfalls selbstverständlich, wie der Vergleich mit anderen Stadtteilen zeige. „Daher bin ich auch sehr froh, dass wir den Weggang des Angelbäckers – den ich sehr bedauere – fast nahtlos kompensieren können. Ab April wird Uekötter den Platz einnehmen.“

Feier im Sommer

Auch wenn der Startschuss am 23. April 1998 fiel, soll das erst im Sommer gefeiert werden. „Vor 25 Jahren schien zwar die Sonne, doch das Wetter sprach für einen späteren Zeitpunkt.“ Die Einnahmen aus den Standmieten flossen bis Corona übrigens in die Finanzierung von Festen und Veranstaltungen, wie Sommersause oder Nikolausmarkt. „Da konnten wir in der jüngsten Zeit natürlich nichts machen. Doch wir haben vor im kommenden Jahr wieder durchzustarten.“

Veit Christoph Baecker



FAIRE KAFFEPAUSE AM MARKTTAG

6. April, 15:00 – 17:00 Uhr

im Eine-Welt-Laden im LukasZentrum

Reguläre Öffnungszeiten: Donnerstag, 15:00–17:00, Samstag, 11:00–12:30 Uhr

LASS RÄUME WAHR WERDEN!



Rüschhausweg 10
48161 Münster / Gievenbeck T 0 251. 86 80 86
info@biege-raumdesign.de biega-raumdesign.de



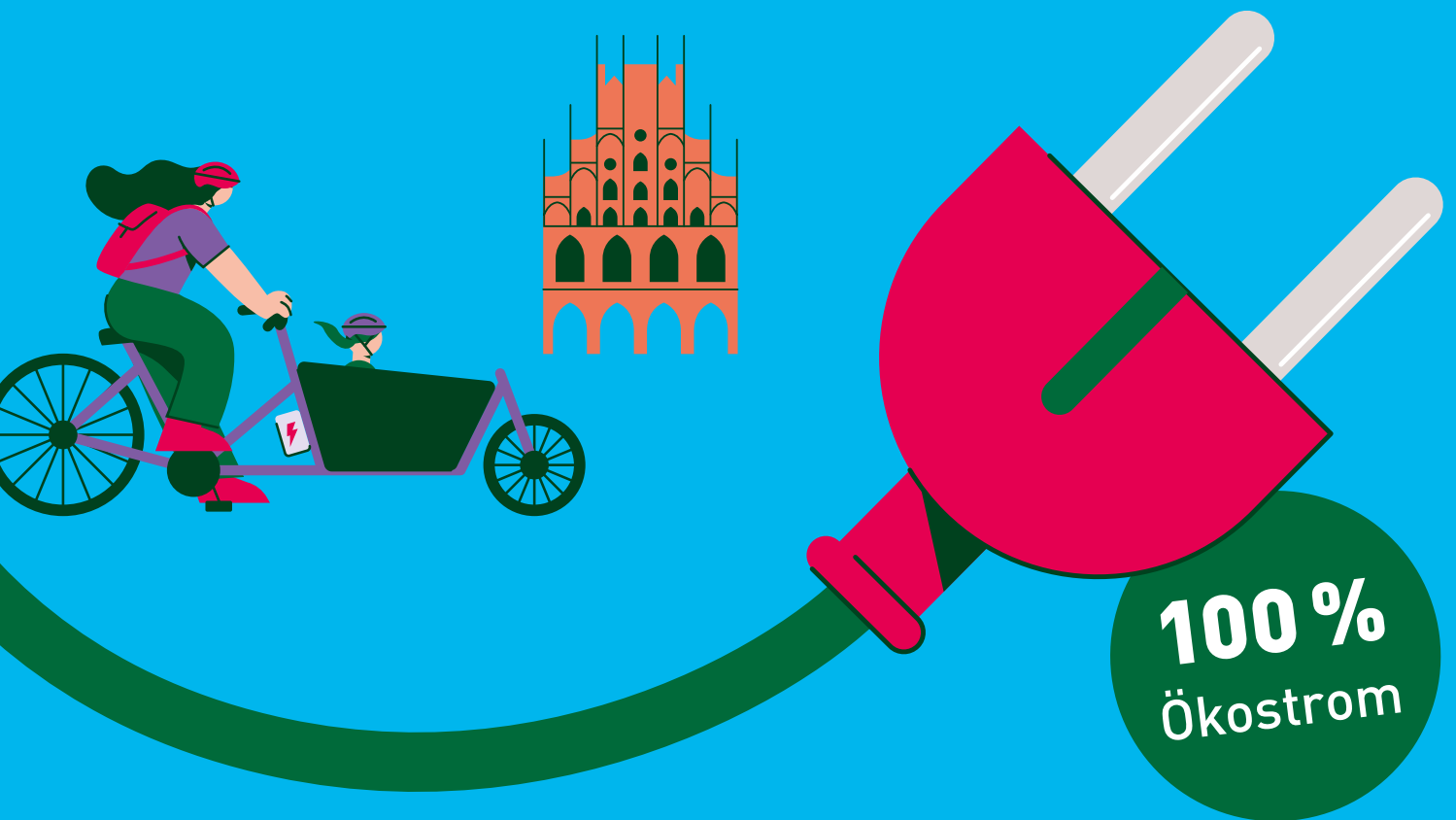
**BIEGE
RAUMDESIGN**

INNERE WERTE.

Gardinen • Bodenbeläge • Polsterei • Sonnenschutz • Insektenschutz • Markisen

Schöner leben in Münster

Entdecke unsere nachhaltigen Produkte für eine lebenswerte und grüne Zukunft.



Unser Ökostrom wird ausschließlich aus erneuerbaren Energiequellen erzeugt, ist mit dem Grüner Strom-Label zertifiziert und unterstützt so mit 1 ct pro kWh den Ausbau erneuerbarer Energien – auch im Münsterland.



stadtwerke-muenster.de

 Stadtwerke
Münster